

Mit Richard auf Du und Du
Von Ina Medick

Opernhaus, Neues Schloss oder Villa Wahnfried - die bekanntesten Sehenswürdigkeiten Bayreuths kennt jeder. In ganz anderem Licht erscheinen diese plötzlich bei einer besonderen Stadtführung: Eine Kutschfahrt mit Richard Wagner persönlich.

Bild:

QuickTime™ and a decompressor are needed to see this pictu

Ronny Schuster gibt seit fünf Jahren den Richard Wagner. Er kutschiert die Gäste durch die Stadt und zeigt ihnen Bayreuth aus einem ganz anderen Blickwinkel.

Richard Wagner ist in Bayreuth rund ums Jahr präsent. So lebendig wie in der Bayreuther Innenstadt ist er allerdings selten zu sehen: Seit drei Jahren schlüpft Ronny Schuster, der auch am Kulturstadl Theater spielt, in die Rolle des großen Komponisten. Jeden Sommer lädt die Bayreuther Marketing und Tourismus-Gesellschaft zu einer Stadtführung mit dem 30-Jährigen alias Richard ein. Der sächsische Dialekt, den Wagner wohl gesprochen hat, ist für ihn kein Problem, denn er selbst kommt aus Dresden. Also gar nicht weit von Wagners Geburtsort Leipzig. "Als ich vor fünf Jahren nach Bayreuth kam, war ich überrascht, dass es hier keine Darsteller der prominenten Figuren wie eben Richard Wagner gab - so ist die Idee schnell entstanden", sagt Ronny Schuster. Und das mit Erfolg, denn die Fahrten sind regelmäßig ausgebucht: "Natürlich kommen viele Festspielgäste zu uns, aber auch Bayreuther, die ihre Stadt mal aus einer anderen Perspektive erleben wollen. Bei der Stadtführung verbinden wir die Lebensgeschichte Wagners und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt miteinander", erklärt der Wagner-Darsteller.
Der Wein schmeckt

Gerade mal zehn Plätze fasst die Kutsche - da kommt man Richard Wagner richtig nahe. Auf dem Planwagen treffen an diesem Nachmittag Besucher aus Hannover, Köln, Freiburg und Bayreuth aufeinander. Das Interesse an Wagner ist allen gemeinsam und so entstehen schnell Fachgespräche über die Festspiele und die aktuellen Inszenierungen auf dem "Grünen Hügel" - beim Thema Wagner kann den Gästen also niemand so schnell etwas vormachen. Trotzdem erfahren auch eingefleischte Wagnerianer jede Menge Neues aus Wagners Leben: Im Gegensatz zu Jean Paul, dem anderen prominenten Bayreuther Bürger, mochte Wagner das Bayreuther Bier gar nicht. Viel lieber war ihm das Weihenstephaner. Deshalb stößt er beim ersten Halt am Braunbierhaus auch lieber mit Wein an.

Nicht nur Details aus seinem Leben erklärt Richard bei der Fahrt, sondern vor allem auch aus der Bayreuther Geschichte: Genau gegenüber der Stadtkirche steht ein kleines, rosa gestrichenes Haus - wenn man genau hinschaut, erkennt man ein Relief unter dem Erker: Tanzende Menschen. Und das hat seinen Sinn, wie Richard weiß: "Hier war zu Zeiten der Markgrafen das Haus des Tanzmeisters, also eine Art Tanzschule. Genau das stellt das Relief dar." Weiter geht es entlang der Friedrichstraße, vorbei am Denkmal Jean Pauls zum neuen Schloss der Markgräfin Wilhelmine. Es geht also nicht nur um Wagner. Die Teilnehmer lernen alle vier prominenten Bayreuther Bürger kennen - Wilhelmine sogar ebenfalls persönlich. Denn an diesem Tag ist nicht nur "Richard" in der Stadt unterwegs, sondern auch die Markgräfin mit ihrem Gemahl. Das sich die beiden bekanntesten Gesichter der Stadt treffen, ist nicht alltäglich - aber die Besucher der Kutschfahrt können es erleben. Genauso wenig alltäglich ist es, mit dem Meister persönlich an dessen Grab zu stehen: Auf Höhe der Villa Wahnfried steigen die Teilnehmer kurz aus und besuchen mit Richard sein eigenes Grab im Garten des Hauses. Da darf eine kurze Andacht am Grab seines Lieblingshundes Russ natürlich auch nicht fehlen, denn der ist am Fußende seines Herrchens begraben. Wie an Wagners Grab Blumen als Zeichen des Erinnerens abgelegt werden, liegt bei Russ ein Hundeknochen - Wagner freut's, dass auch an sein Haustier gedacht wird.

Vorbei am Finanzamt

Unter den verwunderten Blicken der Bayreuther geht es vorbei am Opernhaus über den Marktplatz: Hier steht das alte Schloss, das für Wagner heute eher unangenehm ist: "Daran fahren wir lieber schnell vorbei, denn da ist heute das Finanzamt - und ich war ja oftmals in Geldsorgen", erklärt Richard Wagner. Zum Glück für Bayreuth konnte er sein Festspielhaus dank der finanziellen Unterstützung seines Gönners König Ludwig II. doch bauen. Die Gäste jedenfalls, die eigentlich wegen Wagner gekommen sind, sind von der Kutschfahrt mit Richard hellauf begeistert. "Ich bin nun schon zum 18. Mal hier - und konnte trotzdem bei dieser besonderen Stadtführung noch etwas lernen über Bayreuth. Eine tolle Abwechslung", freut sich eine Besucherin aus Hannover. Bayreuth und Wagner, das passt einfach zusammen.
2012 gehts weiter

Das war die letzte Kutschfahrt für diesen Sommer. Doch die Fahrten mit

Richard Wagner und auch Franz Liszt waren so erfolgreich, dass sie auch im kommenden Jahr von Juni bis August wieder angeboten werden.

QuickTime

decom

are needed to see

Bild: